

Kreisblatt für den Kreis Gießen.

Nr. 72

17. August

1915

Bekanntmachung.

Betr.: Ausfuhrverbote.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot 1. der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver usw., 2. der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

I. Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von:

Räuslichkeitsleder (ganz oder teilweise aus Lederabfällen zusammengefasst) der Nr. 554 des Zolltarifs;

Wannegarn, auch gemischt mit Flachs oder Jute, jedoch ohne Beimischung von anderen Spinnstoffen, der Ausfuhrnummer 478 des statistischen Warenverzeichnisses (Garn der Nummern 478 bis 480 des Zolltarifs) unter Aufhebung der entgegenstehenden Vorschriften der Bekanntmachungen vom 22. Februar 1915 Absatz 5 (Reichsanzeiger Nr. 45 vom 23. Februar 1915) und vom 15. April 1915 Ziffer II Absatz 3 (Reichsanzeiger Nr. 88 vom 16. April 1915);

Sulfatalkalien.

II. Verbieten wird die Durchfuhr von Magnesit (natürlicher kohlenaurer Magnesia), auch gebrannt, der Nr. 227 b des statistischen Warenverzeichnisses unter Aufhebung der entgegenstehenden Vorschriften in Ziffer III der Bekanntmachung vom 20. Mai 1915 (Reichsanzeiger Nr. 117 vom 21. Mai 1915).

Berlin, den 27. Juli 1915.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: Richter.

Betr.: Beschlagnahme von Großviehhäuten.

Bezug: Generalkommando II c/B Nr. 2284 v. 29. 4. 15.

Gemäß R. M., R. R. M., Ch. II. 228/7. 15. R. R. M. sind die Firmen Max Bejach & Co. m. b. H. in Berlin und Heinrich Terjung in Göttingen auf ihren Antrag gestrichen worden.

Frankfurt (Main), 13. August 1915.

Von Seiten des Generalkommandos.

Für den Chef des Stabes:

Moos, Oberstleutnant.

Bekanntmachung.

Betr.: Den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915.

Ergänzend und erläuternd zu dem amtlichen Text der im Kreisblatt Nr. 62 vom 16. Juli 1915 abgedruckten Bekanntmachung des Bundesrats über den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 bemerken wir:

Die Verordnung bezieht sich nur auf reine Gerste (Winter- und Sommergerste). Für Mengkorn und Mischfrucht, worin sich außer Gerste auch Hafer befindet, gilt die Verordnung über den Verkehr mit Hafer, abgedruckt im Kreisblatt Nr. 63. Auf Mengkorn, das außer Gerste auch Brotgetreide enthält, ist die Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl, abgedruckt im Kreisblatt Nr. 59, anzuwenden.

Im übrigen spricht die Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Gerste zwar die Beschlagnahme der gesamten Gerste zugunsten des Kommunalverbandes, in dessen Bezirk sie gewachsen ist, aus, sie trifft aber Bestimmungen über die Verwendung nur für die Hälfte der Gesamternte an Gerste.

Die eine Hälfte der Gerste (§ 6 Absatz 1) dürfen die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe innerhalb ihres eigenen Betriebes nach ihrem Belieben verwenden. Sie dürfen sie verfüttern, als Saatgut verwenden, zu Gerstenmehl, Graupen oder Grütze für den eigenen Bedarf verarbeiten oder verarbeiten lassen. Verkäufe von Gerste aus dieser Hälfte sind ebenfalls zulässig, unterliegen aber den gleichen Beschränkungen wie die Verkäufe aus der anderen Hälfte, d. h. die Unternehmer dürfen ihre Gerste nur liefern zu Saatweiden (sofern sie sich nachweislich in den letzten 2 Jahren mit dem Verkaufe von Saatgerste befasst haben (§ 7 Abs. 1a), oder an Betriebe mit Kontingent (§ 20 Abs. 1) oder an die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung (§ 7 Abs. 1b). Diese Geschäfte sind binnen 3 Tagen nach Abschluss uns anzuzeigen. (§ 7 Abs. 2.)

Die andere Hälfte der Gerste (§ 11 Abs. 1) haben die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, soweit sie nicht in der nachstehend unter 1—3 angegebenen Weise darüber verfügen, dem Kommunalverband zur Verfügung zu halten.

Die Ablieferung dieser zweiten Hälfte ihrer Gersternte durch die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe an den Kommunalverband steht gleich:

1. Die Lieferung selbstgezogener Saatgerste für Saatweide, jedoch nur sofern sich der Unternehmer nachweislich in den letzten

2 Jahren mit dem Verkaufe von Saatgerste befasst hat. (§ 7 Abs. 1a.) Das Nähere folgt unten.

2. Die Lieferung von Gerste an Betriebe mit Kontingent. (§ 7 Abs. 1b.)

3. Die Lieferung von Gerste auf Anweisung der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung. (§ 7 Abs. 1b.)

Der Abschluss solcher Geschäfte ist uns ebenfalls binnen 3 Tagen anzuzeigen.

Zu anderen als den vorstehend unter 1—3 aufgeführten Zwecken darf Gerste aus dem Kommunalverband nicht entfernt werden, außer im Falle der Verbringung innerhalb desselben landwirtschaftlichen Betriebes, der innerhalb verschiedener Kreise gelegen ist. (§ 5.)

Bei Lieferung von Saatgerste wird der Nachweis, daß es sich bei einem Verkaufe auch tatsächlich um Saatgerste im Sinne des § 7 Abs. 1a handelt, ohne weiteres nur dann als geführt angesehen werden kann, wenn die zu Saatweiden verkaufte Gerste aus einer Saatgutwirtschaft stammt, die von der zuständigen landwirtschaftlichen Körperschaft (Landwirtschaftskammer usw.) als solche anerkannt ist, oder deren Saaten von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft oder der Originalsaatgutabteilung des Bundes der Landwirte anerkannt sind. Das Verzeichnis dieser Saatgutwirtschaften ist in der Sondernummer vom 5. September 1914 des „Gemeinsamen Tarif und Verkehrs-Anzeigers für den Güter- und Tierverkehr“ abgedruckt. Die aus diesen eigentlichen Saatgutwirtschaften verkaufte Saatgerste darf nur in plombierten Säcken abgegeben werden. Die Zustimmung zur Entfernung von Gerste zu Saatweiden aus einem anderen landwirtschaftlichen Betriebe wird nur dann erteilt werden, wenn wirklich auch der Nachweis dafür erbracht ist, daß der Unternehmer des liefernden Betriebes sich in den letzten 2 Jahren mit dem Verkauf befasst hat und wenn eine Gewähr für die Verwendung zu Saatweiden gegeben ist. Der Nachweis ist uns einzuwandfrei zu erbringen.

Für die Lieferung an Betriebe mit Kontingent wird die Reichsfuttermittelstelle in allernächster Zeit die Kontingente für alle Gerste verarbeitende Betriebe feststellen und in Höhe des für diese Betriebe festgestellten Kontingents Bezugsscheine, auf den Inhaber lautend, ausstellen. Dabei sind als Gersteverarbeitende Betriebe im Sinne des § 20 Abs. 1 anerkannt worden: Brauereien, Brennereien, Breibefabrikanten, Graupenmühlen, Malzkefessfabriken, Malzextraktfabriken und Mummebrauereien.

Die Abgabe von Gerste für Betriebe mit Kontingent ist nur gegen Anshändigung einer der Menge der gelieferten Gerste entsprechenden Zahl von Bezugsscheinen zulässig.

Diese Bezugsscheine sind uns bei der Anmeldung des Geschäftes (§ 7 Abs. 2) vorzulegen.

Gießen, den 10. August 1915.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Hechler.

An den Oberbürgermeister der Stadt Gießen und an die Großh. Bürgermeisterien der Landgemeinden des Kreises.

Sie wollen für ortsübliche Veröffentlichung obiger Bekanntmachung besorgt sein.

Gießen, den 10. August 1915.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Hechler.

Bekanntmachung.

Betr.: Den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915; hier: Die Selbstversorger.

Nach unserer im Kreisblatt Nr. 65 vom 23. Juli 1915 abgedruckten Bekanntmachung sind nur landwirtschaftliche Betriebsunternehmer, die die dort aufgeführte Menge an Brotgetreide zur Verfügung haben, berechtigt, als Selbstversorger aufzutreten. Landwirte, die von der neuen Ernte nicht die dort vermerkte Menge Frucht (Weizen und Weizen) haben, können als Selbstversorger nicht zugelassen werden, müssen vielmehr ihre Vorräte ganz an den Kreis abliefern und sind auf den Bezug von Brotformen angewiesen. Die kleineren Besitzer würden also den Vorteil entbehren, ihr Brot selbst backen und (mit Gerste und Kartoffeln) so strecken zu können, daß sie bis zum 31. Dezember 1915 auskommen und würden außerdem keine Meie für ihr Vieh erhalten. Zur Vermeidung dieser großen landwirtschaftlichen Schwächen betreffenden Nachteile hat Großh. Ministerium des Innern zugelassen, daß diese kleineren Landwirte doch als Selbstversorger anerkannt werden können, wenn sie binnen kürzester Frist — 3 Tage von heute ab — bei der Großh. Bäckermeisterei ent-

Sprechenden Antrag stellen. Es wird anbeingegeben, dies zu tun.

Gießen, den 12. August 1915.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Dechler.

An den Oberbürgermeister der Stadt Gießen und an die Großh. Bürgermeisterien der Landgemeinden des Kreises.

Sie wollen sofort die Landwirte zur Stellung von Anträgen nach obiger Verfügung auffordern und uns alsbald das Verzeichnis der Antragsteller unter Angabe der ungefähren Menge Brotgetreide des Einzelnen einzureichen.

Gießen, den 12. August 1915.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Dechler.

Bekanntmachung.

Betr.: Regelung des Verkehrs mit Safer.

Die Kreisverwaltung hat das dringende Verlangen nach schneller und größtmöglicher Saferlieferung gestellt. Wir fordern daher alle Landwirte, die Safer gezogen haben, auf, für dessen sofortigen Ausdruck besorgt zu sein, damit wir nicht gezwungen sind, das Ausdrucken auf ihre Kosten durch einen Dritten vornehmen zu lassen. Zu diesem Ausdruck dürfte außerdem die Vorschrift des § 2 über die Höchstpreise für Safer einen Anreiz bieten, wonach diese sich um den Betrag von 5 Mark für die Tonne erhöhen, wenn der Safer in der Zeit bis zum 1. Oktober 1915 geliefert worden ist.

Gießen, den 5. August 1915.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Dechler.

An die Großh. Bürgermeisterien der Landgemeinden des Kreises.

Vorstehende Bekanntmachung wollen Sie wiederholt auf ortsübliche Weise zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Gießen, den 5. August 1915.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Dechler.

Nachstehende Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 5. Dezember 1913 — Zentralblatt für das Deutsche Reich Nr. 60 Seite 1220 — bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Gießen, den 13. August 1915.

Großherzogliches Kreisamt (Versicherungsamt) Gießen.

J. B.: Dechler.

Bekanntmachung

Betreffend Ausführung der Reichsversicherungsordnung.

(Vom 5. Dezember 1913.)

Auf Grund des § 519 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung hat der Bundesrat bestimmt:

Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, denen eine Versicherung nach § 514 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung als Ertragklassen erteilt worden ist, wird, wenn sie dies bei dem Reichsamt des Innern beantragen, gemäß § 519 Abs. 2 die Beiträge übertragen, statt der Versicherungspflichtigen, die als Mitglieder der Ertragklasse vom Rechte des § 517 Abs. 1 Gebrauch machen und das Nutzen ihrer eigenen Rechte und Pflichten als Mitglieder der Krankenkasse, in die sie gehören, übertragen wollen, diesen Antrag bei der Krankenkasse zu stellen.

Berlin, den 5. Dezember 1913.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

gez.: Delbrück.

Betr.: Krankenversicherung der unständig Beschäftigten.

An die Großh. Bürgermeisterien der örtlichen Melde- und Zahlstellen der Allgemeinen Ortskrankenkasse und der Landfrankenliste des Landkreises Gießen.

Die unständig Beschäftigten haben sich selbst behufs Eintragung in das Mitgliederverzeichnis der allgemeinen Ortsfrankenliste oder, sofern sie vorwiegend in der Landwirtschaft beschäftigt sind, in das Mitgliederverzeichnis der Landfrankenliste anzumelden. Die Meldungen der unständig Beschäftigten haben bei den Meldestellen der beiden Krankenkassen in den Gemeinden des Kreises zu geschehen.

Die Großherzoglichen Bürgermeisterien und die Ausgabestellen für Quittungskarten haben, worauf wir ausdrücklich hinweisen, nach § 141 Abs. 2 R.V.O. die Pflicht, die unständigen Krankenkassen jeden Versicherungspflichtigen zu melden, der unständig beschäftigt und nicht schon Mitglied einer Krankenkasse ist.

Gießen, den 13. August 1915.

Großherzogliches Kreisamt (Versicherungsamt) Gießen.

J. B.: Dechler.

Betr.: Ausführung der Reichsversicherungsordnung.

An die Großh. Bürgermeisterien der Landgemeinden des Kreises.

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß Sie den § 18 der Bekanntmachung vom 22. September 1913 (siehe Regierungsblatt

1913 Nr. 22 Seite 182) nicht genügend beachten und bringen deshalb diese Bestimmung sowie unser Amtsblatt ohne Nr. vom 24. Oktober 1913 in Erinnerung.

Gießen, den 13. August 1915.

Großherzogliches Kreisamt (Versicherungsamt) Gießen.

J. B.: Dechler.

Bekanntmachung.

Betr.: Ausübung der Jagd im Bereich der Festung Mainz.

Unter Bezugnahme auf unsere im Kreisblatt Nr. 79 vom 18. Dezember 1914 veröffentlichte Bekanntmachung bringen wir nachstehend einen weiteren Erlaß des Großh. Territorialkommissärs bei der Festung Mainz zur Kenntnis der Interessenten.

Gießen, den 16. August 1915.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Dechler.

Bekanntmachung.

Betr.: Ausübung der Jagd im Festungsbereich.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Gouverneurs der Festung Mainz vom 13. September und meine Bekanntmachung vom 20. Oktober vorigen Jahres wird auf Veranlassung des Gouvernements der Festung Mainz bekannt gegeben, daß diese Verfügungen auch fernerhin in Kraft bleiben. Der seinerzeit auf 500 Meter festgesetzte Sicherheitsbestand ist jedoch auf 100 Meter verringert worden.

Danach darf die Jagd im Festungsbereich auf dem rechten und linken Rheinufer und auf den Rheinauen an allen Tagen ausgeübt werden. Treibjagden, die auf dem linken Rheinufer und auf den Rheinauen abgehalten werden sollen, sind jedoch unter genauer Angabe der Grenzen des zu bejagenden Geländes und der betreffenden Ortsgemarkungen 3 Tage vorher beim Gouvernement anzuzeigen.

Bei der Ausübung der Jagd sind folgende Vorschriften des Gouverneurs vom 13. September 1914 und 5. August 1915 zu beachten, deren Zuwiderhandlung Gefängnisstrafe nach § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 nach sich zieht.

1. Alle Ausländer, ausschließlich unverdächtige Oesterreicher und Ungarn, sind von der Jagdausübung bis auf weiteres ausgeschlossen.

2. Außer einem Jagdschein (in Hessen Jagdwaffenpaß) ist von jedem Schützen stets ein von der zuständigen Behörde ausgestellter besonderer Waffenpaß mitzuführen.

3. Bei der Ausübung der Jagd muß seitens der Schützen von allen Festungswerken und militärischen Arbeitsstellen sowie von den übenden und exerzierenden Truppen, insbesondere aber von den auch an Sonntagen in Betrieb befindlichen Militär- und -Förderbahnen ein Sicherheitsabstand von mindestens 100 Metern unbedingt gewahrt werden.

4. Der Verkauf von Jagdpatronen wird gestattet, desgleichen der Bezug von Pulver lediglich zur Anfertigung von Jagdpatronen.

5. Die Weinbergsschützen haben, mit einem besonderen Waffenpaß als Ausweis seitens der zuständigen Behörde versehen, die Erlaubnis zum Abschluß schädlicher Vögel wie in Friedenszeiten.

Der vorstehend unter Ziffer 2 genannte, neben dem heftischen Jagdwaffenpaß von den Jägern mitzuführen, besondere Waffenpaß (polizeilicher Waffenschein) ist im Großherzogtum Hessen von den Großh. Kreisämtern auszustellen. Die Jäger haben sich wegen der Ausstellung dieses Scheines an das Kreisamt ihres Wohnortes zu wenden. Bei Vorbringung der Gesuche ist der heftische Jagdwaffenpaß mit einem Bericht der Ortspolizeibehörde des Wohnortes vorzulegen, in dem bescheinigt ist, daß der Gesuchsteller Deutscher, Oesterreicher oder Ungar ist und gegen die Ausstellung des Scheines und die Ausübung der Jagd im Festungsbereich keine Bedenken bestehen, da der Gesuchsteller zuverlässig und unverdächtig ist. Außerhalb Hessens wohnende Jäger haben bei Anträgen auf Ausstellung des besonderen Waffenpasses zur Ausübung der Jagd im Festungsbereich die gleiche Bescheinigung der Polizeidirektion oder des Landratsamts oder einer entsprechenden Behörde ihres Wohnortes dem Kreisamt vorzulegen, in dessen Bezirk sie im Festungsbereich zum ersten Male die Jagd ausüben oder bei dem sie sich den heftischen Jagdwaffenpaß lösen. Auch die von königlich Preussischen Polizeidirektionen und Landratsämtern auf Grund der Ziffer 2 ausgestellten Bescheinigungen haben in dem heftischen Gebiet der Festung Mainz in Gemeinschaft mit dem von einem heftischen Kreisamt ausgestellten heftischen Jagdwaffenpaß Gültigkeit. Die im vorigen Jahr gemäß der Vorschrift in Ziffer 2 ausgestellten Bescheinigungen bleiben auch weiterhin in Kraft.

Die Durchführung vorstehender Vorschriften ist von allen Polizeiorganen, insbesondere von der Gendarmerie und den Förstern zu überwachen. Die Jäger haben den Polizeibeamten die mitzuführenden beiden Scheine auf Verlangen vorzuzeigen. Sollten sich irgendwelche Unzuträglichkeiten gegenüber den Truppen ergeben, ist ein erneutes Verbot der Treibjagden zu erwarten.

Mainz, den 10. August 1915.

Der Großh. Territorialkommissär bei der Festung Mainz.

J. M.: Dr. Seyferth.

Betr.: Feldfrüchteverfahren.

**An die Großh. Bürgermeistereien der Landgemeinden
des Kreises.**

Die Feldfrüchteverfahren sind bis spätestens zum 26. d. Mts. an die Herren Amtsanwälte einzusenden. Einhaltung des Termins wird Ihnen zur Pflicht gemacht.

Gießen, den 11. August 1915.
Großherzogliches Kreisamt Gießen.
J. B.: Hemmerde.

Bekanntmachung.

Betr.: Wehranlage an dem Lohmühlbach, Gemarkung Gießen.
Eduard Klinkel (Firma Ferdinand Burt) zu Gießen beabsichtigt am Lohmühlbach, Gemarkung Gießen, Flur XXVIII Nr. 383 eine Wehranlage auszuführen.

Pläne und Beschreibungen liegen in dem Zeitraum vom 20. August bis 3. September 1915 zur Einsicht der Interessenten auf unserer Amtsstube während der Geschäftsstunden offen.

Einwände gegen die Anlage sind innerhalb der angegebenen Zeit bei Meldung der Nichtberücksichtigung nach Ablauf dieser Frist bei uns vorzubringen.

Gießen, den 13. August 1915.
Großherzogliches Kreisamt Gießen.
J. B.: Hemmerde.

Bekanntmachung.

Betr.: Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche auf dem Erbacher Hof (Kreis Büdingen).
Auf dem Erbacher Hof (Kreis Büdingen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Gießen, den 13. August 1915.
Großherzogliches Kreisamt Gießen.
J. B.: Hemmerde.

Betr.: Die Brombeernte 1915.

An die Schulvorstände des Kreises.

Die wild wachsenden Brombeeren versprechen im laufenden Jahre in vielen Gegenden einen reichen Ertrag. Bei der teilweisen Mangel in Obst verdienen diese Früchte als Material zum Einkochen für die Haushaltungen und für die Konservenfabriken eine ganz besondere Beachtung.

Es wird empfohlen, die Schulkinder durch geeignete Belehrung zum Sammeln der Beeren anzuregen.

Gießen, den 14. August 1915.
Großherzogliche Kreisschulkommission Gießen.
J. B.: Hemmerde.

Bekanntmachung.

Betr.: Feldbereinigung Holzheim.
In der Zeit vom 1. bis einschließlich 14. September lfd. Jrs. liegt werktags auf Großh. Bürgermeisterei Holzheim das Projekt über Ausführung der Drainagen in den Fluren 3, 9 und 11 nebst dem dazugehörigen Beschluß der Vollzugskommission vom 10. August 1915 zur Einsicht der Beteiligten offen.

Einwendungen hiergegen sind bei Meldung des Ausschlusses während der Offenlegung bei Großh. Bürgermeisterei Holzheim mit Gründen versehen schriftlich einzureichen.

Friedberg, den 10. August 1915.
Der Großherzogliche Feldbereinigungskommissär:
Schnittspahn, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Betr.: Feldbereinigung Ober-Bessingen; hier Drainagen.
In der Zeit vom 18. bis einschließlich 31. August lfd. Jrs. liegt auf Großh. Bürgermeisterei Ober-Bessingen das Projekt über Ausführung von Drainagen in den Fluren 9 und 10 nebst Beschluß vom 15. Juni lfd. Jrs. zur Einsicht der Beteiligten offen.

Einwendungen hiergegen sind bei Meldung des Ausschlusses während der Offenlegungszeit bei Großh. Bürgermeisterei Ober-Bessingen schriftlich einzureichen.

Friedberg, den 29. Juli 1915.
Der Großherzogliche Feldbereinigungskommissär:
Schnittspahn, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Betr.: Feldbereinigung Lang-Göns; hier den Zuteilungsplan.
In der Zeit vom 18. bis einschließlich 31. August lfd. Jrs. liegen auf Großh. Bürgermeisterei Lang-Göns die Beschlüsse der Vollzugskommission vom 19. Juli und des Gemeinderats vom 5. August 1915 über Verschiebung der Zuteilung auf 1916 zur Einsicht der Beteiligten offen.

Einwendungen hiergegen sind bei Meldung des Ausschlusses während der Offenlegung bei Großh. Bürgermeisterei Lang-Göns mit Gründen versehen schriftlich einzureichen.

Friedberg, den 8. August 1915.
Der Großherzogliche Feldbereinigungskommissär:
Schnittspahn, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Betr.: Feldbereinigung Treis an der Lumba; hier Drainagen.
In der Zeit vom 25. August bis einschließlich 7. September lfd. Jrs. liegt werktags auf Großh. Bürgermeisterei Treis an der Lumba

das Drainageprojekt für Flur II, III, XIV und XV nebst Beschluß der Vollzugskommission vom 3. August l. Jrs. zur Einsicht der Beteiligten offen.

Einwendungen hiergegen sind bei Meldung des Ausschlusses während der oben festgesetzten Offenlegungszeit bei Großh. Bürgermeisterei Treis an der Lumba schriftlich und mit Gründen versehen einzureichen.

Friedberg, den 4. August 1915.
Der Großherzogliche Feldbereinigungskommissär:
Schnittspahn, Regierungsrat.

Wöchentl. Uebersicht der Todesfälle i. d. Stadt Gießen.

32. Woche. Vom 1. bis 7. August 1915.
Einwohnerzahl: angenommen zu 32 900 (inkl. 1800 Mann Militär).
Sterblichkeitsziffer: 25,30 ‰.
Nach Abzug von 9 Ortsfremden: 11,06 ‰.

Es starben an	Zuf.	Erwachsene	im 1. Lebensjahr	Kinder vom 2. bis 15. Jahr
Masern	1	—	—	1
Lungentuberkulose	1	1	—	—
Tuberkulose anderer Organe	4 (3)	2 (2)	—	2 (1)
Erkrankungen des Herzens	1 (1)	1 (1)	—	—
Gehirnschlag	1	1	—	—
anderen Krankheiten des Nervensystems	3 (2)	2 (2)	—	1
anderen Krankheiten der Verdauungsorgane	1 (1)	—	—	1 (1)
Krankheiten der Nieren	1	1	—	—
Krebs	1	1	—	—
anderen Geschwülsten	1 (1)	1 (1)	—	—
anderen Krankheiten	1 (1)	1 (1)	—	—
Summa:	16 (9)	11 (7)	—	5 (2)

Anm.: Die in Klammern gesetzten Biffern geben an, wie viel der Todesfälle in der betreffenden Krankheit auf von auswärts nach Gießen gebrachte Kranke kommen.

Märkte.

FC. Wiesbaden. Viehhol-Marktbericht vom 16. Aug.
Auktions: 404 Rinder (darunter 47 Ochsen, 42 Bullen, 315 Kühe und Färsen), 492 Kälber, 70 Schafe, 259 Schweine.

Marktverlauf: Bei schleppendem Geschäft bleibt bei Großvieh Preise für 100 Pfd. Lebend- Schlachtgewicht.

Ochsen.	Mt.	Mt.
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes im Alter von 4-7 Jahren	65-68	120-180
Junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete.	60-65	112-120
Bullen.		
Vollfleischige, ausgew. höchsten Schlachtw.	56-60	98-108
Vollfleischige, jüngere.	51-55	92-98
Färsen. Kühe.		
Vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	62-66	116-125
Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	50-53	93-105
Wenig gut entwickelte Färsen	53-63	106-116
Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe	45-49	85-96
Mäßig genährte Kühe und Färsen	32-37	72-78
Kälber.		
Feinste Mastkälber	78-90	130-180
Mittlere Mast- und beste Saugkälber	72-76	120-130
Geringere Mast- und gute Saugkälber	64-71	110-128
Schafe.		
Weltemastschafe:		
Mastlämmer und Masthammel.	55-60,00	93-108
Schweine.		
Vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	126-130	164-167
Vollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgew.	123-126	154-160

Drucksachen aller Art

Illoert in jeder gewünschten Ausstattung preiswert die
Brühl'sche Universitäts-Druckerei, Schulstr. 7